



Allgemeine
H a n d l u n g s - Z e i t s c h r i f t
 von und für Ungarn.

(Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 C. M. Mit Postversendung: 3 fl. 30 kr. C. M.)



Zweiter

Mittwoch, den 9-ten September.

Jahrgang.

Ueber eine neue Erfindung, wodurch die Percussions-Gewehre auf eine leichte Art, mit Beseitigung aller bisher stattgefundenen Anstände, für die Soldaten aller Waffen bei den Armeen eingeführt werden können. Von Sr. königl. Hoheit dem Hrn. Herzog Heinrich von Württemberg. *)

Man verdankt diese wichtige und sinnreiche Erfindung dem Hrn. Sellier in Leipzig, welcher sich bereits durch die Vervollkommnung der chemischen Zündhütchen **) ausgezeichnet hat.

Hr. Sellier hat mir das Vertrauen geschenkt, mir seine neue Erfindung zur Prüfung und Begutachtung mitzutheilen, da er wohl weiß, daß ich mich schon längst mit allen in dieses Fach einschlagenden Versuchen beschäftige. Ich ließ es mir bei der Wichtigkeit des Gegenstandes sehr angelegen sein, seinem Wunsche zu entsprechen und nehme keinen Anstand, meine Ueberzeugung auszusprechen, daß diese neue Erfindung alles leistet, was nur zu wünschen ist, damit die Percussions-Gewehre mit eben so vielem Vortheil bei der Armee angewandt werden können, als sie schon längst für die Jagd gebraucht wurden.

Die größte Schwierigkeit, welche bisher bei Anwendung der Pistons-Gewehre für den gemeinen Soldaten im Allgemeinen (für die Schützen und Jäger hat man diese Art Gewehre schon hie und da einzuführen

versucht) sich entgegensetzte, bestand darin, auf eine leichte und bequeme Art das Zündkraut aufzusetzen, indem ein so kleiner Körper, wie ein Zündhütchen, von dem gemeinen Soldaten, so lange er dazu seine Finger anwenden muß, besonders bei großer Kälte, nicht wohl gehandhabt werden kann. Man hat zwar mehrere Vorrichtungen vorgeschlagen und versucht, um dieses durch einen besondern Aufsezer, worin eine Anzahl Zündhütchen enthalten ist, zu bewirken; aber alle diese Vorrichtungen sind sehr mangelhaft, denn wenn die Federn stark sind, so lassen sie sich nicht gut schieben, und wenn sie schwach sind, so fallen die Zündhütchen von selbst heraus. Ich besitze selbst zehnerlei solcher Vorrichtungen und kenne noch andere, allein sie haben alle mehrere Fehler, die selbst dem Jagd-Liebhaber nachtheilig sind, welcher sich doch in dieser Hinsicht leichter helfen kann, als der in Reihe und Glied stehende Soldat, und dessen Werkzeuge noch dazu mit viel größerer Genauigkeit verfertigt sind, als man sie dem Soldaten liefert.

Hr. Sellier hat diesen Mängeln gänzlich abgeholfen und der Soldat ist jetzt durch seine Erfindung in Stand gesetzt, das Gewehr fast noch leichter mit Zündkraut zu versehen als es bisher mit dem Schießpulver möglich war, welches er auf die Zündspanne streuen muß. Man stelle sich eine gewöhnliche Soldaten-Patrone vor; vorne vor der Kugel wird ein kleiner Cylinder von Filz in die Patrone eingelassen, welcher denselben Durchmesser wie die Kugel selbst hat; in der Mitte dieses Filzcylinders wird ein kleines Loch durchgeschlagen, welches zur Aufnahme des Zündhütchens bestimmt ist. Der Filz muß dicht und fest sein, so daß er hinreichende Elasticität be-

*) Aus Dingers Polytechnischem Journal.

**) Man bezieht sie von dem Hause Sellier und Bellot in Prag.

sigt, um das Zündhütchen festzuhalten, und dabei dennoch nicht verhindert, daß man es mit der größten Leichtigkeit auf den kleinen aufgeschraubten Piston aufsetzen kann (vorausgesetzt, daß dieser für das Zündhütchen vollkommen passend gefertigt wurde). Die Dike des Filzes kann man ungefähr zu 2 rheinländischen Linien annehmen. Die Zündhütchen werden mit einem kleinen Rand versehen und können, für diesen Gebrauch fertig, in großen Partien von der vortrefflichen Fabrik der Hrn. Cellier und Belot in Prag bezogen werden. — Es ist noch zu bemerken, daß solche Patronen geleimt werden müssen, damit sie mehr Festigkeit erhalten und der kleine Filzcylinder nicht herausfallen kann. Ich würde vorschlagen, dieses Verleimen mit Gummi-Lak zu verrichten, und sogar die ganze Patrone damit zu überziehen, wodurch die Feuchtigkeit abgehalten und die Patronen dauerhafter würden. Auf diese Art kann nun der Soldat sehr leicht seinen Piston mit Zündkraut versehen, ohne es vorher anderswoher zu suchen, indem er als Aufsezer seine feste Patrone benutzt.

Die größere Mühe, welche die Verfertigung solcher Patronen erfordert, wird durch die manigfaltigen Vortheile, die sie gewähren, gewiß aufgewogen und es läßt sich sogar durch solche Patronen noch ersparen. Man braucht gewöhnlich zwei Quentchen Schießpulver zu einer Soldaten-Patrone; bei der Anwendung des chemischen Zündkrauts kann man aber füglich $\frac{1}{2}$ Quentchen weniger Pulver nehmen, ohne daß der Schuß dadurch geschwächt würde, weil der Funken des chemischen Zündkrauts, wie ich dieses tausendfältig bemerkt habe, das Schießpulver durchgängig entzündet, was bekanntlich bei Anwendung des Feuersteins nicht der Fall ist. Auch können sehr leicht Maschinen hergestellt werden, welche die Filzcylinder, mit ihrem Loch versehen, in Menge liefern, so wie dergleichen solche, wodurch man die Pistons schneller und genauer verfertigen kann, denn für die Armee müssen bekanntlich alle Schösser, Schrauben, Läufe und Schäfte vollkommen für einander passend geliefert werden.

Ulm, im Juni 1829.

Heinrich, Herzog von Württemberg.

Ueber Englands Zuckerhandel und Fehler der heutigen Verwaltung desselben.

Herr Grant bewies dem Finanz-Minister Englands (Chancellor of the Exchequer), daß im vorigen Jahre (1828) aus Westindien 3,965,000 Str. Zucker eingeführt wurden, während aus dem ungeheueren Ost-Indien nur 156,000 Str. eingeführt worden sind. Der westin-

dische Zucker zahlt nur 10 Schilling, der ostindische 37 Schill. Einfuhr. Er schlug daher vor (nach dem Erfahrungs-Grundsatz, daß der Mauth-Ertrag desto größer ausfällt, je geringer, erschwinglicher zum Genusse für den Armen, die Mauth für den zu konsumirenden Gegenstand angeschlagen wird), die Mauth für den westindischen Zucker auf 7 Schill. für den Str., für den ostindischen auf 25 Schill. herabzusetzen, da jetzt der arme Mann in England seinen Thee kaum mehr mit Zucker zu trinken vermag. Er unterstützte seinen, nicht bloß humanen, sondern sehr richtig finaciell berechneten Antrag mit der Bemerkung, daß obige Zucker-Einfuhr aus Ost- und Westindien für Englands Bedarf nicht zureicht, sondern daß man noch aus Brasilien jährlich für 2,800,000 Pfd. einführen muß, während England an Brasilien nur für 1,500,000 Manufacturen absetzt, also jährlich 1,300,000 für Zucker verlieren würde, wenn es, durch Herabsetzung des Zolles, die Erzeugung des Zuckers in Ost- und Westindien begünstigen, und den Verbrauch des Zuckers in England fördern, statt verhindern würde. Wenn England nicht den Zucker auf seinem eigenen Boden in Ost- und Westindien selbst erzeugte, so könnte man es loben, wenn es, wie die Staaten des Continentes, die keine Kolonien besitzen, den Verbrauch des Zuckers durch höhere Abgaben beschränkte. Da es aber selbst Zucker erzeugt, so läßt es sich nicht begreifen, wie es durch so hohe Abgaben die Produktion und die Konsumtion zugleich beschränken kann. — Sollte man glauben, daß ein solcher Vorschlag verworfen werden konnte? Er war es mit 98 Stimmen gegen 60.

M i s z e l l e n.

Das Glashaus, welches der Herzog von Northumberland gegenwärtig auf seinem Landsitze, „Gion-House“ erbaut, wird wenigstens das höchste in Europa sein. Die Kuppel wird 70 Fuß hoch, aus Krystallglas; das Haus ist auf 40,000 Pfd. Sterl. (490,000 fl.) angeschlagen.

Trauben gelten zu Edinburgh 5 Schill. das Pfd. (2 fl. 50 kr.); Kirschchen das Duzend 1 Schill. — $1\frac{1}{2}$ (30—45 kr.); französische Reinettes das Pfd. 9—10 Pence (21—24 kr.), schottische 8—9 Pence, das Pfd. (18—24 kr.); Pomeranzen das Duzend 2 Schill. 6 P. bis 3 Sch. 6 P. (1 fl. 15—1 fl. 48 kr.); Stachelbeeren das Quart 2 Schill. (1 fl.); Gurken das Stück 27—48 kr.; Spargel das Hundert 2 Sch. 6 Pence bis 3 Sch. (1 fl. 18 bis 1 fl. 30 kr. G. M.).

Als Beweis, wie Alles in Irland verkrüppelt ist, wollen wir bemerken, daß Sir Arthur Chichester zu Belfast von seinen treuen Unterthanen durch Butter-Kosten allein (butter-tasting) jährlich 1044 Pfd. 5 Sh. 6 P. einnimmt.

Das Dampfschiff *Derry* brachte neulich 270,000 Eier aus Irland nach Glasgow.

Hr. de Jonas de Gelieu, Pfarrer zu Colombier und Auvernier in Neuchâtel, bemerkt in einem Werke, das unter dem Titel „The Bee Preserver, or Practical Directions for Preserving and Renewing Hives“ in's Englische übersezt wurde, daß, wenn man im Herbst zwei oder drei Bienenstöcke mit einander vereinigt, sie alle mit einander kaum etwas mehr Honig brauchen, als jeder Stok einzeln für sich den Winter über gebraucht haben würde. Er führt hierüber mehrere Versuche an, und schließt mit der Bemerkung, daß Stöcke, die auf diese Weise behandelt werden, die frühesten und besten Schwärme gaben.

Nach Briefen von Newfoundland führen nicht weniger als 172 Schiffe auf den Seehunde-Fang aus Conception-Bay aus. 30 sind bereits zurück aus dem Eise und brachten nicht weniger als 57,000 Seehunde. Allein, jedes Schiff hatte auch Mannschaft von verunglückten Schiffen am Bord.

Das nasse Frühjahr veranlaßte eine große Sterblichkeit unter den englischen Schafen. Um Ashil Forest ist von einer Herde von 1500 Schafen nicht ein Stück mehr zu sehen.

Zu Newyork trafen im Jahre 1828 18,945 Fremde, meistens Einwanderer, ein. Der bessere, erwerbsfleißige Theil derselben findet bald seinen Weg ins Innere, wo Fleiß, Sparsamkeit und Nüchternheit bald ihren Lohn und Gesundheit und Wohlstand empfangen. Von denen, die zurückbleiben, werden einige nützliche Bürger, die übrigen werden Opfer des wohlfeilen Grog (Branntwein) und nachdem sie zwei oder dreimal bei den jährlichen Wahlen mitgestimmt haben, findet man sie gewöhnlich als Arme im Armenhause, oder als Sträflinge in den Gefängnissen.

In den Vereinigten Staaten gibt es 9 Orte, welche Frankfurt, 6 welche Paris und 4 die Rom heißen.

In Nordamerika hat man einen 106 englische Meilen langen Kanal, der bei dem Hudson unfern Kingston im Staate Newyork beginnt, und bei Honesdale im Staate Pennsylvania endet, seit Juli 1825 vollendet, und zwar allein durch eine Privatgesellschaft. Er dient besonders um Steinkohlen in den Hudson zu bringen. Man mußte eine 224 Fuß lange Wasserleitung auf steinernen Pfeilern und Grundlagen über den Neversink-Fluß, eine andere

über den Ronbont und 10 andere über Seitenströme bauen. Honesdale, wo der Kanal endigt, liegt 16 englische Meilen von der Steinkohlenegegend. Bis hieher ist nun eine Eisenbahn aus Holz mit eisernen Platten, wozu ungefähr 360 Tonnen Eisen (zu 2440 Pfund) nöthig sein werden, im Werke, die bis Juli 1829 fertig sein sollte. Diese Eisenbahn wird mit 5 ständigen und 5 beweglichen Dampfmaschinen versehen. — (Merkwürdig ist es, daß man in Amerika, ungeachtet es viel Holz gibt, die Steinkohlen nicht allein bei der Dampfschiffahrt, sondern auch im häuslichen Gebrauche vorzieht. Wir hätten unerschöpfliche Lager davon, aber es fehlt an Anregung, an Kanälen, Eisenbahnen, und an dem unternehmenden Geiste der Nordamerikaner).

Die mit Gold und Silber handeltreibenden Londoner Kaufleute sind fast durchgängig der Meinung, daß während dieses Sommers an 2—3 Millionen edes Metall eingeführt werden würde, da die niedrigern Preise aller Waaren es zweckmäßiger machen, Gold und Silber einzuführen.

Zwischen der Handelskammer von Rouen und dem Handelsminister hat eine Korrespondenz stattgefunden, über die Absicht des Letztern, Agenten nach England zu schicken, um sich von dem Zustand der Manufakturen zu überzeugen. Das Gutachten der Handelskammer stimmte mit der Meinung des Ministers nicht und er schrieb in starken Ausdrücken, um die Meinung der Kammer hinsichtlich einer mit der Absendung der Agenten zu verbindenden Einfuhr von Maschinen zu tadeln, und die Behauptung zu widerlegen, daß die Schwärzungsprämie für verbotene Waaren auf 8—10 % gefallen sei. Dieses soll jedoch wahr sein.

Aus Manchester lauten die Handels-Berichte wieder besser. In den letzten Tagen stellte sich unter andern mehr Frage nach Parchent und gesponenem Baumwollengarn in niedrigen Nummern ein. Mehrere Spinner dieser Gattung von Garn haben Beschäftigung auf wenigstens 6 Monate erhalten.

Die Berichte aus Kanton gehen bis zum 19. Februar. Im Einfuhr-Handel war dort die Stokung sehr groß; dagegen zahlte man hohe Preise für Ausfuhr-Artikel, weil die nach Europa rückkehrenden Schiffe um Ladungen verlegen waren. Die Frage nach englischen Fabrikaten ist übrigens im Zunehmen, obgleich sich die Verkäufer niedrige Preise gefallen lassen müssen.

Korrespondenz-Nachrichten.

Havre, 16. Aug. Blauholz, Mart. und Guad. sind zu 8 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ gefragt. Haiti Kaffe, ord. und gut ord. wurde zu 42 $\frac{1}{2}$ —45 in der Niederlage stark gekauft; Guad. gut bis f. mittel 112 $\frac{1}{2}$ —113 $\frac{1}{2}$. Gute Qualitäten ameri- kanischer Baumwolle haben sich erhalten, während ordin. herabgingen; Virginische 82, Georgia 81—93, Louisiana 89—107 $\frac{1}{2}$, Mobile 84—90, Bahia 102 $\frac{1}{2}$ —103, Fern. 110—112, lange Georgia 150—165. Zucker unbegehrt; gute 4te Sorte 60—72 $\frac{1}{2}$, Hav. blonder in der Niederlage 42, Portoriko 4te Sorte 29 $\frac{1}{2}$.

Hamburg, 28. Aug. Kaffe, Brennwaare bis f. ord. ging diese Woche um $\frac{1}{8}$ s höher, auf 5—4 $\frac{1}{2}$, Domingo auf 3 $\frac{3}{8}$ —4, Guaira 3 $\frac{3}{8}$ —4 $\frac{1}{4}$, Port. 3 $\frac{3}{8}$ —5 $\frac{1}{2}$, Braz. fl. 3 $\frac{3}{8}$ —4. Zucker unverändert.

Paris, 27. Aug. Konsol. 5 Proz. 110; 3 Proz. 81, 70.

London, 25. Aug. Heute war fast keine Bewegung am Konsols-Markt, der sich übrigens zum Sinken neigte. Sie schlossen auf Abrechnung zu 55 $\frac{1}{2}$ Abgeber. Man war hauptsächlich mit den Vorbereitungen auf die morgende Abrechnung beschäftigt. Continuation per Dtkto-ber willig zu $\frac{1}{4}$ Proz. Konsol. 3 Proz. 88 $\frac{1}{2}$.

Wien, 6. Sept. Die Nachrichten aus der Tür- kei, die immer mehr friedlicher lauten, haben gestern noch mehr unsere Fonds gehoben. Metaliques 100 $\frac{7}{10}$; Roth- schilbische 100 Guldenlose 169 $\frac{1}{2}$; Partiale 129 $\frac{1}{2}$; Bank- aktien 1172. — Nach dem heutigen Dester. Beobach- ter, sind von Seiten der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika den österreichischen Schiffe in den Häfen der Vereinigten Staaten die vollkommene Gleichstellung mit den ein- heimischen zugestanden worden. — Hr. Jakob Mor- tier, ehemaliger englischer Gesandte in Persien, der berühmte Verfasser von Hadji Babas Abenteuer, ist am 3. Sept. hier angekommen.

Intelligenzen.

Ein Haus in Pesth zu verkaufen.

In Pesth in der Bastei-Gasse Nr. 293 wird das aus guten Materialien erbaute Haus, bestehend aus 6 Zimmern, aus freier Hand verkauft. Kauflustige können ihre Erklärung bei dem dortigen Inwohner abgeben.

Weingarten und Fässer zu verkaufen.

Im Promontorio, in der schönsten Lage, sind drei Viertel Weingarten nebst einem Press- und Wohnhause, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Garten, Stallung auf vier Pferde, zwei großen Kellern, jeder auf beiläufig 1000 Eimer; dann ungefähr 1000 Eimer Fässer, in Ge- binden von 35 bis 60 Eimern, zu verkaufen. Nähere Auskunft gibt das Ofner Kommissionsamt (Festungsauf- fahrt links, nächst der Schiffbrücke) und Herr Leopold Gaußner, Kaffeesieder in der Festung, nächst der Haupt- wache.

Bei Otto Wigand, Buchhändler in Pesth, Waizner- gasse, ist zu haben:

Zedlitz, Freiherr von, Blicke auf Bosnien, Mascien, die Herzegewina und Servien, bei der Fortsetzung des russisch-türkischen Krieges im Jahre 1829, gr. 8. Berlin, 1829, br. 45 kr. C. M.

Müller, Gottfr., Reise eines Philhellenen durch die Schweiz und Frankreich nach Griechenland und zurück durch die asiatische Türkei und Italien in seine Hei- math. 2 Thle. gr. 8. Bamberg. br. 2 fl. 36 kr.

Curtius, Julius, Geschichte der Neu-Griechen von der Eroberung Konstantinopels bis auf die neuesten Zeiten. 2 Bänden. Mit 1 Charte u. Rhiga's Bildnis. 16mo Leipzig, br. 1 fl.

Persisches Kameelhaar.

ist zu verkaufen, in der Ignaz Zahn'schen Glashandlung, auf dem neuen Markt im v. Mustaischen Haus in Pesth.

Ein Landgut,

auf der Insel Schütt, zwei Stunden von Comorn, ist auf mehrere Jahre oder auf beliebige Zeit des Ueberneh- mers zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt das Of- ner Kommissionsamt, nächst der Schiffbrücke.

Pesther Getreidemarkt.

	Pesther Mezen (Am 7. Sept.) Preise in W. W.		
	bester	mittlerer	ordinärer.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Weizen	8. —	7. 30	7. —
Halbfrucht	5. 45	5. 30	5. —
Roggen	4. —	3. 45	3. 30
Gerste	5. 18	5. 12	5. 6
Hafer	2. 18	2. 15	2. 12
Kukuruz	— . —	— . —	— . —

Schiffs- und Magazinspreise.

Alter Weizen 4 $\frac{1}{4}$ —5 $\frac{1}{4}$; Halbfrucht 3 $\frac{1}{2}$ —4; Kukuruz 4 $\frac{1}{4}$ —5; Korn 3 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{3}{4}$; Hafer 2—2 $\frac{1}{4}$; Gerste 2 $\frac{1}{4}$ —3 fl. W. W.

Pesther Schiffahrt.

Durchfahrt, aufwärts.

Am 5. Sept. Steph. Kopranowitsch von T. Betse: 4000 M. Weizen. — Am 6. Markus Georgowitsch v. T. Betse: 3000 Weizen.

Beilage: Der Spiegel, Nr. 72.

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Ofen, gedruckt in der kbn. Universitäts-Buchdruckerei. 1829.